

## **Brockes, Barthold Heinrich: Damm-Hirsch (1740)**

- 1     So natürlich hat der Damm-Hirsch den herabgezognen Ast,
- 2     Vom belaubten Eich-Baum, hier, mit den Zähnen, an-
- 3     Daß mich deucht, ich seh den Zweig, da der scharfe Biß geschehn,
- 4     Mit geschwind - und schnellem Ruck, wieder in die Höhe gehn.
- 5     Daß im übrigen, auf Erden, die nie müßige Natur
- 6     Unerschöpflich im Formiren, davon zeigt das Damm-Wild hier
- 7     Uns von neuen eine Prob, und ein' unleugbare Spur.
- 8     Von dem andern rothen Wilde, weiset sich dieß bunte Thier,
- 9     So an Farb als Form, verschiedlich. Ausser den vier Augen-
- 10    Gleicht fast sein Geweih den Schaufeln; seine meistens weisse
- 11    Wird, zu unsrer Augenlust, öfters schön gefleckt geschaut.
- 12    Und sein noch viel zarter Fleisch wird mit mehrer Lust genossen.
- 13    Wenn wir denn an diesem Thier, nebst dem Gaum, das Auge
- 14    So vergeßt nicht, dem zu danken, dem wir es zu danken haben.

(Textopus: Damm-Hirsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10921>)